



Melissa und Aslan (weiße T-Shirts) sind Experten zum Thema Passwortsicherheit.

Foto: Ralf Krieger

Gemeinsam digital

„Medienscouts“ treffen sich in Realschule am Stadtpark – Projekt der Landesanstalt für Medien

VON HELENA SCHWAR

Handys im Schulgebäude? Eigentlich müsste doch ein Lehrer schimpfen und das kleine Gerät umgehend einkassieren. Aber weit gefehlt. In der Realschule am Stadtpark waren Handys am Dienstagmorgen herzlich willkommen, ja sogar Thema eines ganzen Schultages. Denn rund 30 Schüler sechs weiterführender Schulen aus Leverkusen hatten sich zusammengefunden, um einen Tag miteinander zu verbringen und sich auszutauschen. Sie alle sind „Medienscouts“ – ein freiwilliges Amt an ihrer Schule, mit dem sie Mitschülern im Umgang mit digitalen Medien unterstützen sollen. Seit rund drei Jahren gibt es

das Projekt der Landesanstalt für Medien, das die Schüler vor allem in zwei Bereichen unterstützen will: Medienkompetenzen schaffen und digitale Medien in den Schulunterricht einbinden.

Deutschland ist Schlusslicht

Ein Thema, das einen Dialog fordert, wie eine Studie der Universität Dortmund zeigt. Denn Deutschland belegt, wenn es um den Gebrauch digitaler Medien im Unterricht geht, einen der letzten Plätze. „Schauen Sie sich um“, sagt Tobias Oppenhäuser und deutet im Klassenzimmer auf einen alten Röhrenfernseher und einen Overheadprojektor „Deutschland hinkt hinterher!“ Oppenhäuser ist Medienberater und unterstützt die

Leverkusener Schulen bei dem „Medienscout“-Projekt.

Das Projekt wird an den Schulen unterschiedlich organisiert. Am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium ist eine „Medienscout“-AG gegründet worden, die sich einmal in der Woche trifft und die Schüler der 5. und 6. Klasse zu Themen wie Mediennutzung, Urheberrechten und Cybermobbing schult. Aber auch bei akuten Notfällen stehen die Scouts zur Verfügung. So gab es an der Schule Probleme in einer 5. Klasse, die in dem sozialen Netzwerk einen Chatroom gegründet hatte, um sich über Schulinhalte auszutauschen. Einige Kinder fühlten sich genötigt, immer im Internet zu sein, um keine Information zu verpassen, die in dem Chat

verbreitet wurden. Die „Medienscouts“ haben dann in Zusammenarbeit mit der Klasse Regeln für den Umgang in diesem Chatraum entwickelt, die alle Schüler ausnahmslos unterschreiben mussten.

Am Dienstag in der Realschule steht der Austausch zu solchen Erfahrungen im Vordergrund. Aber auch das Teambuilding. „Damit alles in der Gruppe funktioniert“, so Jessica Stratmann-Behr, Medienpädagogin, die zusammen mit ihrer Kollegin Kristin Langer die Schüler an diesem Tag begleitet. Dazu kommen die „Stolpersteine“, die zusammengetragen werden: Was macht uns noch Probleme? Wo können wir uns verbessern und an welcher Stelle haben wir noch Probleme?